



**Itzehoer Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**

Itzehoe

**Geschäftsbericht 2017
über das 35. Geschäftsjahr**

Verwaltung und Organe der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Fred Hagedorn, Heikendorf (Vorsitzender)
Klaus Mumm, Büsum (stellv. Vorsitzender)
Wolfgang Bitter, Itzehoe
Magnus von Buchwaldt, Helmstorf
Monika Köstlin, Hoffeld
Prof. Dr. Dietmar Zietsch, Burgwedel

Vorstand

Uwe Ludka, Pinneberg (Vorsitzender)
Frank Diegel, Elmshorn
Frank Thomsen, Hohenlockstedt

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Philipp Schröder, Hohenlockstedt

Wirtschaftsprüfer

Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg

1. GRUNDLAGEN

1.1 Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland und das Ausland.

1.2 Versicherungsbranche

Die Gesellschaft betreibt alle Arten der Kapitallebens-, Risikolebens- und Rentenversicherung sowie die damit verbundenen Unfall- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen.

Die betriebenen Versicherungsarten sind im Einzelnen:

Kapitallebensversicherungen

1. Kapitallebensversicherung auf den Todesfall
2. Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
3. Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
4. Kapitallebensversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt (Termfixversicherung)

Risikoversicherungen

1. Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht
2. Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme

Rentenversicherungen

1. Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung und Beitragsrückgewähr
2. Rentenversicherungen mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und abgekürzter Beitragszahlungsdauer
3. Sofortbeginnende Rente
4. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz
5. Rentenversicherungen nach dem Alterseinkünftegesetz

Zusatzversicherungen

1. Unfallzusatzversicherung
2. Berufsunfähigkeitszusatzversicherung

Zu den Kapitallebensversicherungen 2. bis 4. und den Rentenversicherungen 1. und 2. kann die automatische Summenanpassung nach dem Dynamikplan vereinbart werden.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die globalen Rahmenbedingungen in 2017 waren geprägt durch einen zunehmenden politischen Rechtsruck in vielen Ländern, verbunden mit einer neuen Tendenz zur Nationalstaatlichkeit. Trotz dieser bedenklichen Veränderungen, die zu neuen Konfliktfeldern zwischen den Staaten führten, konnten neue kriegerische Auseinandersetzungen vermieden werden.

Die weltweite wirtschaftliche Entwicklung war im Geschäftsjahr als erfreulich zu bezeichnen. Die mit der Finanzkrise 2008 ausgelöste Wirtschafts- und Finanzkrise scheint zunehmend überwunden. Auch Deutschland konnte sich weiterhin sehr erfreulich entwickeln. Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts fiel mit 2,2 % (1,9 %) erfreulich aus. Die Arbeitslosenrate ging gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die Zentralbanken der westlichen Welt haben dies genutzt, auf breiter Front damit zu beginnen, die Politik des expansiven Geldes zu beenden. Die amerikanische Zentralbank Fed hat die Leitzinsen im letzten Jahr dreimal um je 0,25 %-Punkte auf 1,375 % (1,250-1,500 %) erhöht und

gleichzeitig begonnen, die Anleihekaufprogramme wieder zurückzuführen. Die EZB hat angekündigt, das Anleihekaufprogramm ab dem Januar 2018 zu halbieren.

Das Zinsniveau ist in Europa weiterhin sehr niedrig, liegt aber über dem Vorjahr. Die deutsche Umlaufrendite stieg bei der Betrachtung von Jahresendständen auf 0,3 % (0,0 %). Das Zinsniveau wird voraussichtlich niedrig bleiben, wenn auch die EZB-Politik und die wirtschaftliche Entwicklung zu einer gewissen weiteren Zinserhöhung in 2018 führen dürften. Die Inflation in Deutschland stieg im Jahr 2017 zum Jahresende auf 1,7 % (0,5 %). Die Prognosen gehen von einem ähnlichen Niveau im Jahr 2018 aus.

Die Aktienmärkte stiegen auf Jahressicht weltweit an. Der führende deutsche Aktienindex DAX stieg um 12,5 % (6,9 %) und schloss mit einem Stand von 12.917 (11.481).

Auch der Euro stieg gegenüber dem US-Dollar und schloss mit einem Kurs von 1,2005 (1,0517) Dollar für einen Euro per Jahresende.

2.1.2. Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr ein Beitragswachstum von 1,7 % (0,2 %). Ursächlich waren insbesondere der geringere Beitragsrückgang von 0,1 % (2,0 %) in der Lebensversicherung sowie ein erhöhtes Beitragswachstum in der privaten Krankenversicherung von 4,3 % (1,2 %). Wachstumsmotor waren neben der privaten Krankversicherung die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Bereitschaft der deutschen Bevölkerung für ihre Altersvorsorge zu sparen, war damit erneut rückläufig. Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der Policen in der Lebensversicherung stetig gesunken. Dies ist immer stärker die Folge der politischen Rahmenbedingungen und des Niedrigzinsumfeldes. Durch die Politik müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Das dauerhafte Niedrigzinsumfeld stellt das klassische Geschäftsmodell der Lebensversicherung in Frage und führt zu einer Wandlung der Produktpalette.

Die Niedrigzinsphase belastet aber auch zunehmend die Ertragsituation der Lebensversicherungsbranche. Die Erfüllung der Garantiezusagen und die dafür erforderliche

Bildung der Zinszusatzreserve bleiben bei unverändertem Zinsniveau die zentrale Aufgabe der Lebensversicherer. Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu keinen Unternehmensschieflagen in der Versicherungswirtschaft.

Die Wachstumserwartungen der Branche im Jahr 2018 liegt bei 1 % für den gesamten Versicherungsmarkt erneut auf einem sehr niedrigen Niveau.

Jahr	Beiträge Gesamtmarkt Mrd. €	Beiträge Schaden/ Unfall Mrd. €	Beiträge Leben Mrd. €
2013	187,4	60,6	90,8
2014	192,6	62,6	93,7
2015	193,9	64,4	92,7
2016	194,3	66,3	90,8
2017 (vorläufig)	197,7	68,2	90,7
2018 (Prognose)	200,3	70,3	90,4

2.2. Entwicklung der Itzehoer - Zusammenfassung

Bei einem geringen Bestandsrückgang stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge um 1,7 % (2,5 %) auf 49,3 Mio. € (48,5 Mio. €) und verzeichneten somit ein Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Der Leistungsverlauf war geprägt durch geringere Abläufe. Das Kapitalanlageergebnis entwickelte sich erfreulich. Als

Folge des niedrigen Zinsniveaus musste die Zinszusatzreserve weiter erhöht werden.

Insgesamt konnte ein erfreuliches Ergebnis erwirtschaftet werden.

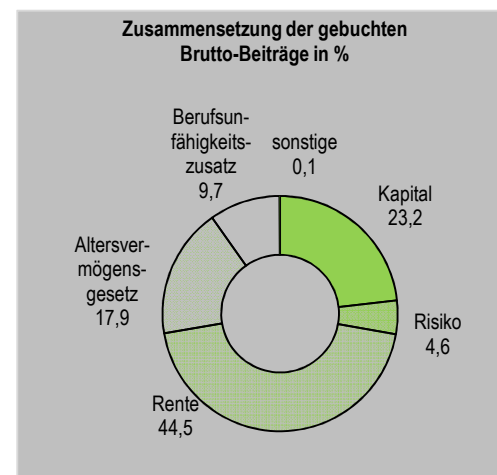
2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.3.1. Geschäftsentwicklung

Der Zugang an eingelösten Versicherungsscheinen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft verringerte sich von 3.749 auf 3.261 Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs ging entsprechend von 91,0 Mio. € auf 84,4 Mio. € zurück. Davon entfallen 12,5 Mio. € (12,6 Mio. €) auf Anpassungen.

Der Bestand ging damit von 71.078 auf 70.972 Verträge zurück. Die Gesamtversicherungssumme erhöhte sich auf 1.353,5 Mio. € (1.343,7 Mio. €), sodass ein Nettoanstieg der Versicherungssumme von 9,8 Mio. € (7,8 Mio. €) zu verzeichnen war. Diese Zahlen beinhalten einen Brutto-Abgang der Versicherungssumme von 83,3 Mio. € (91,4 Mio. €). Die Übernahme von Risiken in Rückdeckung erfolgte nicht.

Die gebuchten Brutto-Beiträge stiegen um 1,7 % (2,5 %) auf 49,3 Mio. € (48,5 Mio. €), von denen 44,1 Mio. € (42,7 Mio. €) für eigene Rechnung verblieben. Die Selbstbehaltsquote betrug 89,5 % (88,0 %). Daneben sind im Umfang von 0,7 Mio. € (0,9 Mio. €) Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung angefallen.



Entwicklung des Unternehmens in den letzten 6 Jahren

Jahr	Anzahl der Verträge in Tausend	Beitrags-einnahmen T€	Eigenkapital T€	Kapitalanlagen T€	Bilanzsumme T€
2012	69	44.408	17.313	401.926	416.729
2013	69	46.977	18.813	429.814	444.829
2014	70	48.714	19.813	457.642	472.902
2015	71	47.322	21.313	490.454	504.848
2016	71	48.500	22.563	512.724	529.958
2017	71	49.308	23.813	548.561	565.357

2.3.2. Leistungen

Der Brutto-Leistungsaufwand verringerte sich aufgrund geringerer Leistungen für Abläufe im Vergleich zum Vorjahr auf 25,1 Mio. € (29,8 Mio. €). Des Weiteren war das Ge-

schäftsjahr gekennzeichnet durch geringere Stornoaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr. Der Risikoverlauf entwickelte sich erfreulich.

2.3.3. Kostenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 0,5 Mio. € (Rückgang: 0,4 Mio. €) auf 5,0 Mio. € (4,5 Mio. €). Das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den gebuchten Brutto-Beiträgen ist auf 1,8 % (1,6 %)

angestiegen. Das Verhältnis der Abschlusskosten zur Versicherungssumme des Neugeschäftes ohne Anpassungen erhöhte sich auf 5,7 % (4,8 %).

2.3.4. Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich von 512,7 Mio. € auf 548,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das Kapitalanlageergebnis aufgrund erhöhter Gewinne aus der Realisierung von Bewertungsreserven von 18,1 Mio. € auf 22,4 Mio. €.

Die saldierten Bewertungsreserven verringerten sich aufgrund des Zinsanstieges von 100,9 Mio. € auf 83,2 Mio. €. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 2,0 Mio. €. Eine detaillierte Übersicht der Zeitwerte zu den Buchwerten ist im Anhang angegeben.

2.3.5. Jahresergebnis

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug 0,49 Mio. € (0,04 Mio. €). Nach einem negativen Rückversicherungssaldo (negativer Saldo = Gewinn) von

0,9 Mio. € (0,4 Mio. €) und einem Steueraufwand von 0,3 Mio. € (0,6 Mio. €) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € (1,3 Mio. €).

2.3.6. Überschussanteile

Der verzinslichen Ansammlung wurden im Jahre 2017 Zinsen und sonstige Überschussanteile von zusammen 2,1 Mio. € (2,5 Mio. €) zugeführt. Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 0,9 Mio. € (1,3 Mio. €) entnommen und 1,2 Mio. € (1,2 Mio. €) im Geschäftsjahr erwirtschaftet. Ferner wurden 2,4 Mio. € (2,0 Mio. €) als Direktgutschriften mit den Beiträgen verrechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am 31. Dezember 2017 7,8 Mio. € (9,1 Mio. €), wobei sich der nicht festgelegte Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

auf 6,4 Mio. € (7,3 Mio. €) belief. Das Niveau der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gewährleistet auch zukünftig eine angemessene Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer.

Für das im Bestand befindliche Geschäft gelten die im Anhang dargestellten Überschussparameter. Wir haben unsere Zinsüberschussparameter um 0,25 %-Punkte gesenkt. Die Zinszusatzreserve haben wir im Geschäftsjahr zusätzlich mit 8,4 Mio. € (5,9 Mio. €) verstärkt.

2.3.7. Gewinnverwendung

Der nach Steuern verbleibende Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € (1,3 Mio. €) wird in Höhe von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Rücklagen eingestellt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) soll nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes gegenüber der Hauptversammlung wie im Vorjahr den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen werden.

2.3.8. Eigenkapital

Nach der Durchführung der vorgeschlagenen Gewinnverwendung beträgt das Eigenkapital:

I. Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	10,0 Mio. €
abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	1,3 Mio. €
II. Kapitalrücklage	0,2 Mio. €
III. Gewinnrücklage	
1. Gesetzliche Rücklage	0,8 Mio. €
2. Andere Gewinnrücklagen	14,1 Mio. €
Insgesamt	<u>23,8 Mio. €</u>

2.3.9. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Am Grundkapital unserer Gesellschaft ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoer, mit 100 % beteiligt. Zwischen den Unternehmen besteht ein Vertrag über Dienstleistungen, der den Abschluss von Versicherungsverträgen durch den Außendienst des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit sowie die Zusammenarbeit im Verwaltungssektor regelt (Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Kapitalanlage und Verwaltung). Daneben besteht ein Rückversicherungsverhältnis.

Ein Beherrschungsvertrag oder ein Gewinnabführungsvertrag zwischen beiden Unternehmen besteht nicht. Gemäß § 312 AktG ist ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt worden. Die Schlusserklärung des Berichtes lautet: Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufge-

föhrten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.

Der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist zu 51 % am Stammkapital der IHM Itzehoer HanseMercur Finanz- und Versicherungsvermittlungs GmbH beteiligt. Weiterhin ist der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit zu 100 % am Stammkapital der Itzehoer Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, der Brandgilde Versicherungskontor GmbH Versicherungsmakler, der IVI Informationsverarbeitings GmbH und der AdmiralDirekt.de GmbH beteiligt. Die Gesellschaften zählen daher zum Kreis der verbundenen Unternehmen.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als Risiken für die künftige Entwicklung sehen wir versicherungstechnische Risiken, Risiken der Wertveränderung bei den Kapitalanlagen und den Verpflichtungen durch Marktveränderungen. Außerdem bestehen operationale Risiken, vor allem in der Informationstechnologie sowie steuerliche und andere politische und gesellschaftliche Risiken. Sie alle können einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben.

Den Risiken stehen in der Regel Chancen in etwa gleicher Größenordnung gegenüber. Dies gilt insbesondere für Marktchancen und versicherungstechnische Chancen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (SCR) berechnen wir mit der Standardformel unter Solvency II und erzielen dort eine Überdeckung mit Eigenmitteln, sowohl mit als auch ohne Nutzung von Übergangsmaßnahmen. Details sind unserem Bericht zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR-Bericht) zu entnehmen, der ab Anfang Mai unter www.itzehoer.de im Unternehmens-Bereich „Daten und Fakten“ veröffentlicht ist.

Parallel dazu berechnen wir unseren Gesamtsolvabilitätsbedarf, bei dem abweichend von der Standardformel europäische Staatsanleihen nicht risikolos bewertet werden, ein Mindestschock für das Zinsrückgangsrisiko berücksichtigt wird und unternehmenseigene Stornoerfahrungen für die Stornostresse angesetzt werden. Auch der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird von den Eigenmitteln deutlich überdeckt.

3.1. Versicherungstechnische Risiken

Die biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität sind naturgemäß wesentlich, weil ihre Übernahme in den Versicherungsverträgen den Kern des Geschäftsmodells unserer Gesellschaft bildet. Schon die lange Laufzeit der Verträge führt dazu, dass diese Risiken wesentlich sind. Gleiches gilt für das Kostenrisiko. Die Risikosteuerung erfolgt durch ausreichende Sicherheitszuschläge in der Tarifikalkulation. Die dadurch erzielten Überschüsse werden zum überwiegenden Teil den Verträgen

3.2. Marktrisiken

Die Marktrisiken beziehen sich in erster Linie auf die Risiken des Kapitalmarktes. Da die versicherungstechnischen Verpflichtungen stark von den Entwicklungen des Kapitalmarktes abhängen, wirken die Marktrisiken sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite. Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen oder einem Anstieg der Verpflichtungen auf Marktwertbasis. Ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen, insbesondere Zinsentwicklungen hervorgerufen werden. Eine zu den Verpflichtungen laufzeitkongruente Kapitalanlage ist allerdings nicht möglich. Unsere Risikosteuerung hat in den vergangenen Jahren die Duration der festverzinslichen Anlagen kontinuierlich erhöht und damit das Zinsänderungsrisiko gesenkt.

Schwankungen der Aktienmärkte spielen aufgrund des geringen Aktienbestandes eine vergleichsweise geringe Bedeutung.

Als wesentlicher Risikotreiber wurde das Verhältnis zwischen Garantiezins in den versicherungstechnischen Rückstellungen und dem Marktzins in Verbindung mit der unterschiedlichen Duration zwischen den Vermögenswerten auf der Aktivseite und den Verpflichtungen auf der Passivseite identifiziert. Aufgrund dieser Situation hat sich die Gesellschaft die Anwendung der Rückstellungsübergangsmaßnahme genehmigen lassen.

Darüber hinaus ist die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen stark abhängig vom aktuellen Marktzins. Die sich dadurch ergebende Volatilität der Eigenmittel hat einen stärkeren Einfluss auf die Bedeckungssituation als die Veränderungen beim Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Bei den Bewertungen der Eigenmittel wurde die Volatilitätsanpassung, nicht jedoch die Rückstellungsübergangsmaßnahme berücksichtigt.

Zur Absicherung gegen die Risiken stehen die Eigenmittel zur Verfügung, die wir im Rahmen unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung in Anlehnung an die Bewertungsmethoden nach Solvency II ermittelt haben. Außerdem verfügt die Gesellschaft über nicht eingezahltes Eigenkapital in Höhe von 1,3 Mio. € und ihr wurde ein Nachrangdarlehen von der Muttergesellschaft in Höhe von 10 Mio. € zugesagt, die wir als ergänzende Eigenmittel ansetzen.

gutgeschrieben. Weitere wesentliche Risiken in der Lebensversicherung sind die in den Produkten gewährten Garantien zur Verzinsung der Guthaben und andere, den Versicherungsnehmern eingeräumte Optionen, insbesondere Kündigungs- und Verrentungsoptionen. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine vorsichtige Wahl des Rechnungszinses für das Neugeschäft und eine auf ausreichende Sicherheit, Rendite und Liquidität ausgerichtete Kapitalanlage.

Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft weist eine laufende Verzinsung oberhalb des durchschnittlichen Garantiezinses auf.

Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten, welches durch das Spreadrisiko repräsentiert wird. Anlagen unterhalb der Investment-Grade-Grenze bestanden zum Jahresende in Höhe von 5,8 Mio. €, das entspricht 1 % des Kapitalanlagenbestandes.

Da unsere Verpflichtungen sämtlich in Euro lauten, erfolgt auch die Kapitalanlage regelmäßig nicht in Fremdwährungen. Ein Währungsrisiko besteht daher nicht. Neu hinzugekommen ist im Geschäftsjahr dagegen ein geringes Immobilienrisiko, da wir zur Diversifizierung des Bestandes und zur Ertragsoptimierung mit 4,7 Mio. € in geringem Umfang in einen Immobilienfonds investiert haben.

Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass wir möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreichen. Die größte Konzentration gegenüber einer Emittentengruppe macht 4,3 % des gesamten Kapitalanlagebestandes aus. Zum Jahresende bestanden aktive stille Reserven in Höhe von 83,2 Mio. € (100,9 Mio. €). Hierbei sind auch die Bewertungsreserven von Namensschuldverschreibungen,

3.3. Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko wird im Wesentlichen darin gesehen, dass ein Rückversicherer oder eine Bank ausfällt. Dieses Risiko ist als gering einzustufen, zumal das wesentliche Rückversicherungsverhältnis zur Konzernmutter Itzehoer Versiche-

3.4. Operationale Risiken

Risiken ergeben sich durch das Versagen von Menschen oder die Möglichkeiten des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem regelmäßige Kontrollen und die Ausgliederung der EDV- und Versorgungsanlagen in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen

3.5. Steuerliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Steuerliche Risiken bestehen in zweierlei Hinsicht. Zum einen sind die Produkte der Lebensversicherung auf langfristig verlässliche steuerliche Rahmenbedingungen angewiesen, die diesen Produkten auch einen fairen Wettbewerb im Marktumfeld ermöglichen. Änderungen der steuerlichen Behandlung von Lebensversicherungen für unsere Kunden oder Besserstellung von anderen Produkten im Bereich der Altersvorsorge könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialveränderungen führen. Gleiches gilt für die Behandlung der Lebensversicherung im Rahmen der Sozialversicherung. Ein weiteres Risiko ergibt sich gegebenenfalls aufgrund von Veränderungen der Unternehmensbesteuerung.

3.6. Strategisches Risiko

Das strategische Risiko besteht darin, dass sich strategische Entscheidungen im Nachhinein als nachteilig erweisen, weil die zugrunde liegenden Annahmen abweichend eintreten. Mit der Komplexität der Rahmenbedingungen steigt auch das innewohnende Risiko. Das Risiko wird

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie den übrigen Ausleihungen enthalten.

Im Eigenbestand werden keine derivativen Finanzinstrumente im engeren Sinne eingesetzt und Aktien nicht direkt gehandelt. Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

rung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht.

mit gesonderten Zugangskontrollen, separate Datensicherungsarchive, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie die tägliche Datensicherung. Wesentliche Bestandteile der Hardware, Netze, Netzzugänge und Versorgungsleitungen sind redundant ausgelegt. Vertretungsregelungen mindern das Risiko von Kopfmonopolen.

Gesellschaftliche Entwicklungstrends wie Vernetzung, Urbanisierung, kleinere Haushalte, die Alterung der Bevölkerung und die sich öffnende Einkommensschere können weitere Risiken bergen.

Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen. Insbesondere die Zunahme der Regulierung und die immer kürzeren Gesetzgebungsintervalle stellen ein wachsendes Rechts- und Compliance-Risiko dar. Die Entwicklungen werden laufend beobachtet und nach Möglichkeit antizipiert.

begrenzt durch einen Strategieprozess, der die Entwicklung der langfristigen Ziele fortlaufend überprüft und Kernthemen zum Gegenstand von Strategieprojekten macht.

3.7. Kerninstrumente des Risikomanagements

Im Zentrum unseres Instrumentariums zur Steuerung der Chancen und Risiken stehen die Unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung (ORSA) und die Hochrechnungen des Verantwortlichen Aktuars. Während der ORSA die Eigenmittel und die Risiken des Unternehmens in der ökonomischen Sichtweise bewertet und die ausreichende Ausstattung mit Eigenmitteln über die nächsten vier Jahre im Blickpunkt hat, erstellt der Verantwortliche Aktuar eine

Projektion der Unternehmenslage aus HGB-Sicht über 11 Jahre in die Zukunft. In der internen Rechnungslegung werden die einzelnen Tarife und Bestandsgruppen hinsichtlich ihrer Auskömmlichkeit und Risiken analysiert. Das Berichtswesen informiert alle Beteiligten anhand standardisierter bzw. fallbezogener Berichte in regelmäßigen Abständen.

4. PROGNOSEBERICHT

Wir sehen aufgrund der engen kundenorientierten Ausrichtung unserer Unternehmensstrategie gute Chancen, trotz des schwierigen Zinsumfeldes unsere Bestände zu halten. Wir planen von daher ein konstantes Beitragswachstum.

kein deutlich erhöhtes Zinsniveau zu erwarten. Der Trend langsam steigender Zinsen dürfte anhalten.

Die Bestandsentwicklung im ersten Monat des Jahres 2018 liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Die gute Diversifikation unserer Risiken erlaubt bei begrenztem Risiko eine Optimierung der Ertragssituation.

Der Risikoverlauf entwickelt sich im Jahr 2018 grundsätzlich erfreulich.

Derzeit gehen wir davon aus, dass im Jahr 2018 unter Berücksichtigung des derzeitigen Kapitalmarktes ein Jahresüberschuss in Höhe von 1 Mio. € erzielt werden kann.

Die Kapitalmärkte zeigen ein differenziertes Bild. Der Aktienmarkt entwickelte sich volatil, insgesamt aber rückläufig. Die Zinsen erhöhten sich um 0,2 %. Kurzfristig ist

Die Kapitalausstattung ermöglicht es uns auch, die Ertragspotenziale aus der Risikotragung selbst zu erwirtschaften.

Itzehoe, den 02. Februar 2018

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelkapitalversicherungen					
					Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen	
	nur Hauptversicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Hauptversicherungen	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	71.078	40.127		1.343.722	24.943	11.506	10.027	2.275	36.108	26.346
II. Zugang während des Geschäftsjahres										
1. Neuzugang										
a) eingelöste Versicherungsscheine	3.261	2.494	1.043	71.976	981	384	745	146	1.535	1.964
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	678	3.676	12.450	0	113	0	1	0	564
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	439	0	0	0	0	0	0
3. Übriger Zugang	393	360	0	8.144	43	25	32	2	318	333
Gesamter Zugang	3.654	3.532	4.719	93.009	1.024	522	777	149	1.853	2.861
III. Abgang während des Geschäftsjahres										
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	434	165		3.459	355	107	12	4	67	54
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	1.050	772		28.214	610	434	251	110	189	228
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	1.791	1.464		35.938	534	235	170	61	1.087	1.168
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	91	17		4.359	0	0	88	14	3	3
5. Übriger Abgang	394	490		11.308	44	31	32	5	318	454
Gesamter Abgang	3.760	2.908		83.278	1.543	807	553	194	1.664	1.907
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	70.972	40.751		1.353.453	24.424	11.221	10.251	2.230	36.297	27.300

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen 2017

Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelkapitalversicherungen					
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen	
			Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	71.078	1.343.722	24.943	325.276	10.027	437.099	36.108	581.347
davon beitragsfrei	7.598	39.093	1.846	10.065	587	8.680	5.165	20.347
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	70.972	1.353.453	24.424	315.562	10.251	444.917	36.297	592.974
davon beitragsfrei	7.813	41.173	1.829	9.926	643	9.808	5.341	21.439

Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen Insgesamt		Unfallzusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	10.318	886.557	1.149	30.953	9.169	855.604
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.321	918.571	1.033	28.881	9.288	889.690

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	2017				2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		31.730,00			27.965,00
			31.730,00		27.965,00
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		27.432.500,93			20.980.271,46
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		185.050.911,20			151.668.798,81
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		485.469,20			506.771,60
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	253.000.000,00				251.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.013.300,00				85.000.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.020.900,38				3.207.405,51
d) übrige Ausleihungen	526.442,26				333.133,80
		335.560.642,64			339.540.539,31
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,00
			548.529.523,97		512.696.381,18
				548.561.253,97	512.724.346,18
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	593.781,04				466.788,84
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.077.638,27				4.517.072,20
		4.671.419,31			4.983.861,04
2. Versicherungsvermittler		100.715,90			95.651,02
			4.772.135,21		5.079.512,06
II. Sonstige Forderungen davon: gegen verbundene Unternehmen T€ 325 (T€ 0)			922.291,54		11.260,99
				5.694.426,75	5.090.773,05
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.639.429,46		4.608.583,34
				3.639.429,46	4.608.583,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.446.540,92		7.462.488,43
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			15.680,00		71.974,61
				7.462.220,92	7.534.463,04
Summe der Aktiva				565.357.331,10	529.958.165,61

Ich bestätige gemäß § 128 Abs. 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 02. Februar 2018

Treuhänder
P. Schröder

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Passivseite	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00			10.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	1.252.665,11			1.252.665,11
		8.747.334,89		8.747.334,89
II. Kapitalrücklage		152.954,74		152.954,74
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	821.749,78			759.249,78
2. Andere Gewinnrücklagen	13.465.500,00			12.278.000,00
		14.287.249,78		13.037.249,78
IV. Bilanzgewinn		625.000,00		625.000,00
			23.812.539,41	22.562.539,41
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.714.155,12			2.684.449,95
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	86.244,74			90.526,52
		2.627.910,38		2.593.923,43
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	491.144.931,57			455.059.246,61
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.786.797,30			39.461.588,94
		448.358.134,27		415.597.657,67
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.547.167,85			1.145.198,11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	948.907,00			312.149,00
		1.598.260,85		833.049,11
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	7.793.097,73			9.087.061,16
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		7.793.097,73		9.087.061,16
			460.377.403,23	428.111.691,37
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		2.301.541,74		2.951.412,02
II. Sonstige Rückstellungen		119.651,16		118.630,00
			2.421.192,90	3.070.042,02
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			42.873.042,04	39.552.115,46
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	34.417.956,56			35.231.105,84
2. Versicherungsvermittlern	519.166,91			383.869,69
		34.937.123,47		35.614.975,53
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		514.781,54		373.106,06
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern T€ 2 (T€ 1) und gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 0 (T€ 275)		330.521,92		577.063,63
			35.782.426,93	36.565.145,22
F. Rechnungsabgrenzungsposten			90.726,59	96.632,13
Summe der Passiva			565.357.331,10	529.958.165,61

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18.02.2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Itzehoe, den 02. Februar 2018

Verantwortlicher Aktuar
M. Schmidt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Brutto-Beiträge	49.308.169,44			48.500.108,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.195.917,55			5.814.070,66
		44.112.251,89		42.686.037,45
c) Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-29.705,17			102.012,21
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen	-4.281,78			-591,41
		-33.986,95		101.420,80
			44.078.264,94	42.787.458,25
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			669.631,84	939.529,74
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		16.328.288,79		15.252.640,94
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.765,00		58.257,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.422.464,89		3.113.325,81
			22.754.518,68	18.424.223,75
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			276.874,26	279.530,85
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.740.322,98			29.887.122,54
bb) Anteil der Rückversicherer	1.873.406,13			1.888.386,00
		21.866.916,85		27.998.736,54
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.401.969,74			-89.544,81
bb) Anteil der Rückversicherer	636.758,00			-126.896,00
		765.211,74		37.351,19
			22.632.128,59	28.036.087,73
6. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-36.085.684,96		-27.201.826,57
bb) Anteil der Rückversicherer		3.325.208,36		3.694.552,80
			-32.760.476,60	-23.507.273,77
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			490.000,00	40.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	4.081.716,65			3.745.643,13
b) Verwaltungsaufwendungen	871.557,45			751.758,92
		4.953.274,10		4.497.402,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		258.215,42		766.609,85
			4.695.058,68	3.730.792,20
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		380.528,97		304.119,39
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,00
			380.528,97	304.119,39
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.075.786,63	4.726.318,01
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.745.310,25	2.086.151,49

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
Übertrag			1.745.310,25	2.086.151,49
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		31.822,46		34.572,79
2. Sonstige Aufwendungen		252.541,64		247.097,96
			-220.719,18	-212.525,17
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.524.591,07	1.873.626,32
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			274.591,07	623.626,32
5. Jahresüberschuss			1.250.000,00	1.250.000,00
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		62.500,00		62.500,00
b) in andere Gewinnrücklagen		562.500,00		562.500,00
			625.000,00	625.000,00
7. Bilanzgewinn			625.000,00	625.000,00

Anhang

1. Angaben zur Identifikation

Der Sitz der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft ist Itzehoe. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 491 IZ im Register des Amtsgerichts Pinneberg eingetragen.

2. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Dieser Abschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Anlagen dieser Bilanzpositionen, die beim Erwerb eine Laufzeit von mehr als drei Jahren aufweisen, werden gemäß § 341 b Absatz 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bilanziert.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennbetrag aktiviert. Die Agio- und Disagioträge werden durch Rechnungsabgrenzung nach der Effektivzinsmethode verteilt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden nach § 341c Absatz 3 HGB bewertet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen ausgewiesen. Gleiches gilt für laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert.

Die Beitragsüberträge wurden in Höhe derjenigen Anteile der fällig gewordenen Beiträge bzw. Beitragsraten gebildet, die pro rata auf das dem Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr entfallen. Die Beitragsüberträge wurden (koordinierender Ländererlass vom 09.03.1973) um rechnungsmäßige Inkassokosten, soweit sie nicht über 4 % des Beitrages hinausgehen, gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer beträgt 86 T€.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten, Zinssätzen und Zillmersätzen gerechnet (VSU = Versicherungssumme, BSU = Summe der Beiträge, TB = Tarifbeitrag ohne Stückkosten):

Tarif		Wahrscheinlichkeit
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		Sterbetafel 1986 M/F
Kapitalversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Kapitalversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995	DAV 1994 T
Risikoversicherungen	ab 01.01.2009	DAV 2008 T
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995	DAV 1994 R
Rentenversicherungen	ab 01.01.2005	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes und des Neubestandes	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998	VerBAV 11/87
Zusatzreserve für diesen Altbestand und Neubestand sowie Neubestand	ab 01.01.1995 bis 01.09.1998 ab 01.10.1998	DAV 1997 I
Tarif		Rechnungszins
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG		3,50 %
Alle Versicherungen mit Vertragsbeginn	ab 01.01.1995 bis 01.06.2000	4,00 %
	ab 01.07.2000 bis 01.12.2003	3,25 %
	ab 01.01.2004 bis 01.12.2006	2,75 %
	ab 01.01.2007	2,25 %
	ab 01.01.2012	1,75 %
	ab 01.01.2015	1,25 %
	ab 01.01.2017	0,90 %
Ausnahmen:		
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1998 bis 01.06.2000	3,50 %
K11	ab 01.01.2017	0,50 %

Anhang

Tarif	Zillmerung
Kapital- und Risikoversicherungen des Altbestandes gemäß § 336 VAG	20 ‰ VSU
Kapitalversicherungen des Neubestandes	ab 01.01.1995 30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015 20 ‰ BSU
Risikoversicherungen	ab 01.01.1995 40 ‰ BSU
	ab 01.01.2015 25 ‰ BSU
Rentenversicherungen	ab 01.04.1995 30 ‰ BSU
	ab 01.10.2000 28 ‰ BSU
	ab 01.10.2008 30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015 20 ‰ BSU
Ausnahme: Sofortbeginnende Rente	
nach Tarif E30	ab 01.01.2002 30 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)	ab 01.01.2002 15 ‰ TB
nach Tarif E30	ab 01.01.2015 20 ‰ TB
nach Tarif E31 (Optionsrententarif für ablaufende Kapitalversicherungen)	ab 01.01.2015 10 ‰ TB
Ausnahme: Aufgeschobene Einmalbeitragsrente	
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)	ab 01.01.2006 30 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)	ab 01.01.2006 15 ‰ TB
nach Tarif E26 (bis Tarifbeitrag 300 T€)	ab 01.01.2015 20 ‰ TB
nach Tarif E26 (ab Tarifbeitrag 300 T€)	ab 01.01.2015 10 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AVmG (Riesterrente)	ab 01.01.2002 33 ‰ TB
	ab 01.01.2015 22 ‰ TB
Rentenversicherungen im Sinne des AltEinkGes (Basisrenten)	ab 01.01.2002 30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015 20 ‰ BSU
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen	ab 01.07.2003 30 ‰ BSU
	ab 01.01.2015 20 ‰ BSU

Die Rentendeckungsrückstellung wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 13/20 zusätzlich reserviert. In der Deckungsrückstellung ist gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung eine Zinszusatzreserve in Höhe von 36.854 T€ (28.469 T€) enthalten. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten wurden bei der Berechnung berücksichtigt. Erstmals erfolgte dies bei den Rentenversicherungen nach dem AVmG, wodurch sich ein verminderter Aufwand aus der Zuführung zur Zinszusatzreserve von 1.720 T€ ergibt. Zudem wurde erstmalig eine Reduzierung der Kosten im Neubestand vorgenommen. Hieraus ergibt sich ein verminderter Aufwand in Höhe von 4.228 T€.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich gerechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zugrunde. Die Kosten sind durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt worden, für beitragsfreie Zeiten werden Kostenrückstellungen gebildet. Abschlusskosten sind im Rahmen des Zillmerverfahrens berücksichtigt.

Die Schadenrückstellungen werden einzelvertraglich gerechnet und beinhalten Schadenregulierungsrückstellungen. Zusätzlich wird eine Spätschadenpauschale gebildet. Die Brutto-Beträge ergeben sich aus den entsprechenden Versicherungssummen. Der Rückversicherungsanteil ergibt sich durch die Berechnung des riskierten Kapitals der abgegebenen Versicherungssumme.

Der Schlussüberschussanteilfonds des Neubestandes wird einzelvertraglich und prospektiv gerechnet. Dabei wird für Schlussüberschussanteile, Schlusszahlungen und Gewinnrenten innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung eine Teiltrückstellung entsprechend den Regelungen des § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV gebildet. Mit einem Diskontsatz in Höhe von 1,0 % (1,0 %) p.a. werden vorzeitig fällige Beträge angemessen berücksichtigt.

Gemäß Rundschreiben Nr. 60/95 des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen e.V. ergibt sich eine Beitragssumme für das Neugeschäft von 108.266 T€ (108.117 T€).

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen wurden mit den Beträgen passiviert, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Depotverbindlichkeiten bestehen in Höhe von 42.873 T€ (39.552 T€).

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Eine Bilanzierung von aktiven latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB nicht vorgenommen. Passive latente Steuern fallen nicht an. Bewertungsabweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bestehen überwiegend bei den Kapitalanlagen. Bei der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29 % unterstellt.

Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1 Entwicklung der Aktivposten A

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	28	0	0	0	4	0	32
Summe A.I.	28	0	0	0	4	0	32
A.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	20.980	6.452	0	0	0	0	27.432
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	151.669	80.394	0	47.012	0	0	185.051
3. Hypotheken-, Grundschul- und Renten- schuldforderungen	507	0	0	21	0	0	486
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	251.000	16.000	0	14.000	0	0	253.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	85.000	5.014	0	11.001	0	0	79.013
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.207	403	0	589	0	0	3.021
d) Übrige Ausleihungen	333	193	0	0	0	0	526
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
Summe A.II.	512.696	108.456	0	72.623	0	0	548.529
Insgesamt	512.724	108.456	0	72.623	4	0	548.561

1.2 Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2017			2016		
	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserve	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungs- reserve
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unter- nehmen und Beteiligungen						
1. Beteiligungen	32	32	0	28	28	0
A.II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.432	31.621	4.189	20.980	24.523	3.543
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	185.051	195.723	10.672	151.669	167.658	15.989
3. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuld- forderungen	486	497	11	507	525	18
4. Sonstige Ausleihungen						
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	79.013	94.710	15.697	85.000	104.097	19.097
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.021	3.021	0	3.207	3.207	0
d) Übrige Ausleihungen	526	540	14	333	363	30
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert	295.561	326.144	30.583	261.724	300.401	38.677
A.II. Sonstige Kapitalanlagen						
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	253.000	305.602	52.602	253.000	313.236	62.236
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert	253.000	305.602	52.602	253.000	313.236	62.236
Insgesamt	548.561	631.746	83.185	512.724	613.637	100.913

Angaben zur Jahresbilanz

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung an der Protektor Lebensversicherungs-AG erfolgte in Anlehnung an die Equity-Methode. Dies ist die einzige Beteiligung der Gesellschaft.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden Marktpreise angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sind anhand der Pfandbriefzinsstrukturkurve mit einem marktüblichen Aufschlag angesetzt worden.

Die Sonstigen Ausleihungen wurden ebenfalls mit der Pfandbriefzinsstrukturkurve bewertet. Erforderliche Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge sind anhand historischer Erfahrungen ermittelt worden.

Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Bilanzierte Kapitalanlagen über beizulegenden Zeitwert	2017		
	Bilanzwerte T€	Zeitwerte T€	Stille Lasten T€
A.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.723	4.693	30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.939	50.451	1.488
3. Hypotheken-, Grund- und Rentenschuldforderungen	183	181	2
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	26.000	25.500	500
Insgesamt	82.845	80.825	2.020

Die Kursentwicklungen der letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag lassen nicht auf eine dauernde Wertminderung der Wertpapiere schließen, sodass außerplanmäßige Abschreibungen unterblieben sind.

Die gesamten Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 548.580 T€. Daraus ergibt sich eine Differenz zum Zeitwert von 83.166 T€.

1.4. Beteiligungen

Unternehmen	Kapitalanteil		Eigenkapital		Jahresüberschuss/-fehlbetrag	
	2017 %	2016 %	2017 T€	2016 T€	2017 T€	2016 T€
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,03	0,03	*	105.412	*	12.512

*Der Geschäftsbericht 2017 lag zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor.

1.5. Anteile an Investmentvermögen von über 10 %

Name	Herkunftsstaat	Anlageziel	Zeitwert T€	Bewertungs- reserve T€	erfolgte Ausschüt- tung in 2017 T€	Beschrän- kung	Gründe für unterlassene Abschrei- bung
NORD/LB AM 114	Deutschland	Wertpapier- Mischfonds	26.928	4.218	1.729	keine	-

Angaben zur Jahresbilanz

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rücklagen

	31.12.2016 T€	Zuführung T€	Entnahme T€	31.12.2017 T€
I. Gezeichnetes Kapital	10.000	0	0	10.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	1.253	0	0	1.253
II. Kapitalrücklagen	153	0	0	153
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	759	62	0	821
2. Andere Gewinnrücklagen	12.279	1.188	0	13.467
IV. Bilanzgewinn	625	625	625	625
Insgesamt	22.563	1.875	625	23.813

Das zu 87,5 % eingezahlte Grundkapital ist in 100.000 Stück auf den Namen lautende Aktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage wurde nach § 272 Abs. 2 Nr.4 HGB gebildet. Die Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen erfolgte wie im Vorjahr in Höhe von 5 % des Jahresüberschusses 2017. Von dem verbleibenden Betrag des Jahresüberschusses wurden 563 T€ (563 T€) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 0,6 Mio. € (0,6 Mio. €) soll nach dem Vorschlag des Aufsichtsrates und des Vorstandes gegenüber der Hauptversammlung wie im Vorjahr den anderen Gewinnrücklagen zugewiesen werden.

2.2. Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen

	2017 T€	2016 T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	9.087	11.495
Im Geschäftsjahr ausgeschüttet	1.784	2.448
Zuführungen	490	40
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7.793	9.087
Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen		
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.148	1.629
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	116	113
• auf bereits festgelegte, noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	82	69
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	34	36
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	3.960	4.046
• auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	417	438
• auf den ungebundenen Teil	2.036	2.756

2.3. Andere Verbindlichkeiten

	2017 T€	2016 T€
Davon: Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
• Gutgeschriebene Überschussanteile	33.604	34.070

2.4. Verbindlichkeitspiegel

	2017 T€	2016 T€
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren:		
• Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	21.209	21.979

2.5. Rechnungsabgrenzungsposten

	2017 T€	2016 T€
Unterschiedsbetrag nach § 341 c Abs. 2 HGB		
• Namensschuldverschreibung	13	14
Sonstige	78	82
Insgesamt	91	96

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Gebuchte Bruttobeiträge

	2017 T€	2016 T€
Untergliedert nach		
• Einzelversicherungen	49.308	48.500
• Kollektivversicherungen	0	0
Insgesamt	49.308	48.500
Untergliedert nach		
• Laufenden Beiträgen	48.667	47.602
• Einmalbeiträgen	641	898
Insgesamt	49.308	48.500

Es handelt sich ausschließlich um Verträge mit Gewinnbeteiligung.

2. Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung

Das Netto-Abwicklungsergebnis der Vorjahresschadenrückstellungen betrug 495 T€ (526 T€). Die Auflösung der Schadenrückstellung erfolgte bei abschließender Regulierung.

3. Rückversicherungssaldo

	2017 T€	2016 T€
Rückversicherungssaldo	-893	-408

4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2017 T€	2016 T€
Erfolgsabhängig	490	40
Erfolgsunabhängig	0	0
Insgesamt	490	40

5. Direktgutschrift der im Geschäftsjahr erwirtschafteten Überschüsse

	2017 T€	2016 T€
Zinsen auf Überschussanteile	0	0
Übrige Aufwendungen	2.394	1.986
Insgesamt	2.394	1.986

6. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 T€	2016 T€
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.971	1.701
Insgesamt	1.971	1.701

Es bestehen keine Personalaufwendungen, da die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt.

Sonstige Angaben

1. Angaben zu den Organmitgliedern

Mitglieder des Vorstandes sind:

- Uwe Ludka, Pinneberg (Vorsitzender)
- Frank Diegel, Elmshorn
- Frank Thomsen, Hohenlockstedt

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

- Dr. Fred Hagedorn, Heikendorf, Rechtsanwalt, (Vorsitzender)
- Klaus Mumm, Büsum, Altenteiler, (stellv. Vorsitzender)
- Wolfgang Bitter, Itzehoe, Vorstandsvorsitzender i. R.,
- Magnus von Buchwaldt, Helmstorf, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwalt
- Monika Köstlin, Hoffeld, Vorstandsvorsitzende Kieler Rückversicherungsverein a.G.
- Prof. Dr. Dietmar Zietsch, Burgwedel, Beirat des Kompetenzzentrums Versicherungswissenschaften GmbH

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder betragen im Berichtsjahr 54 T€ (35 T€). Die Mitglieder des Vorstandes erhielten wie im Vorjahr keine Bezüge.

Pensionsverpflichtungen für aktive oder ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene bestehen nicht, insofern sind auch keine Pensionszahlungen erfolgt.

Den Organmitgliedern wurden keine Darlehen gewährt.

2. Personalbericht

Alle Verwaltungsarbeiten werden aufgrund des bestehenden Dienstleistungsvertrages durch den Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit durchgeführt. Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Versicherungsunternehmen aufgebaut ist. Der Aufbau des Sicherungsfonds wurde in 2009 abgeschlossen. Zukünftige Beiträge ergeben sich nunmehr nur noch aus Anpassungen an die jährlich neu zu berechnende Höhe des Sicherungsvermögens.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 541 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 5.406 T€.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe, die Gewährung eines Nachrangdarlehens über 10.000 T€ zugesagt.

Bei zwei Aktien oder Anteilen an Investmentvermögen bestehen zum 31.12.2017 nicht abgerufene Einzahlungsverpflichtungen von insgesamt 5.277 T€.

4. Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestanden nicht.

Sonstige Angaben

5. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Zinsüberschuss wird wenn möglich um 0,25 %-Punkte abgesenkt und die Schlussüberschussanteilsätze werden angepasst. Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird im Altbestand (Tarifwerk 87) eine Mindestbeteiligung festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus 0,5 ‰ des angesammelten Kapitals (Deckungsrückstellung zuzüglich Verzinsliche Ansammlung) für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr ab 1994. Die übrigen Sätze für die Überschussbeteiligung sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Vorjahreswerte stehen nur bei veränderten Überschussanteilsätzen in Klammern.

5.1. Kapitallebensversicherungen (Abrechnungsverband K / Bestandsgruppe K)

a) beitragspflichtige Versicherungen

Tarifwerk	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrages Risikobeitrag = rechnermäßiger, für das pro Versicherungsjahr unter Risiko stehende Kapital zu zahlender Risikobeitrag (EA = Eintrittsalter)									
	Frauen Limitierung auf maximal 3,0 ‰ des riskierten Kapitals					Männer Limitierung auf maximal 5,5 ‰ des riskierten Kapitals				
	bis EA 25	bis EA 35	bis EA 45	bis EA 49	ab EA 50	bis EA 25	bis EA 35	bis EA 45	bis EA 49	ab EA 50
87	65	63	59	54	52	50	48	46	41	39
01.95, 07.2000, 01.2004, 01.2005, 01.2007 und 01.2008	25	25	30	30	30	30	30	30	30	30
Tarif K11 01.2009 und 01.2012	25	25	30	30	30	30	30	30	30	30
Tarif K11 01.2013, 01.2015, 01.2016 und 01.2017	25	25	30	30	30	25	25	30	30	30
ohne Tarif K11 01.2009, 01.2012, 01.2013, 01.2015 und 01.2017	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Direktgutschriftsanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Verwaltungskostenüberschussanteile in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme (VSU)	Schlussüberschussanteil bei Ablauf in 2018 in ‰ der überschussberechtigten VSU für jedes vollendete beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Tod oder Rückkauf in 2018 wird der bedingungs- bzw. geschäftsplangemäß berechnete Barwert der Schlussüberschussanteile fällig
87	0,00	0,00	0,40	0,00
01.95	0,00	-	0,30	0,00
07.2000	0,00	-	0,35	0,00
01.2004 und 01.2005	0,00	-	0,40	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,25)	-	0,45	0,00
01.2012	0,50 (0,75)	-	0,30	1,00
01.2013	0,50 (0,75)	-	0,30	1,50
01.2015	1,00 (1,25)	-	0,30	2,50
01.2016 Tarif K11	1,00 (1,25)	-	0,30	0,00 (2,50)
01.2017	1,35 (1,60)	-	0,30	3,50
01.2017 Tarif K11	1,75 (2,00)	-	0,30	0,00 (3,50)

Maßgebliches Deckungskapital =

Tarif 87: Mit Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes arithmetisches Mittel des Deckungskapitals vom Anfang und Ende des Versicherungsjahres.

Andere Tarife: Mit Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes Deckungskapital vom Beginn des Versicherungsjahres.

Sonstige Angaben

Tarifwerk	Todesfallbonus Bei Tod des Versicherten kann der Stand der verzinslichen Ansammlung bis zu einem Todesfallbonus aufgefüllt werden, wenn dieser die verzinsliche Ansammlung übersteigt. Für den jeweiligen Todesfallbonus wird ein Risikobeitrag (rechnungsmäßiger Beitrag abzüglich Risikouberschuss) zu Lasten der verzinslichen Ansammlung gefordert.									
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme (EA = Eintrittsalter)									
	Standard					Erhöht				
	bis EA 25	bis EA 35	bis EA 49	bis EA 59	ab EA 60	bis EA 25	bis EA 35	bis EA 49	bis EA 59	ab EA 60
87	25	20	15	10	10	40	35	30	25	25
01.95 und 07.2000	25	25	25	25	0	50	50	50	25	0
01.2004, 01.2005, 01.2007, 01.2008, ohne Tarif K11: 01.2009, 01.2012, 01.2013, 01.2015 und 01.2017	25	25	25	25	0	40	40	40	40	0

b) beitragsfreie Versicherungen

Tarifwerk	
alle	Erhalten nur Zinsüberschussanteile

5.2. Risikoversicherungen (Abrechnungsverband K / Bestandsgruppe R)

a) beitragspflichtige Versicherungen

Tarifwerk	Risikoüberschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Stückkosten (EA = Eintrittsalter)			
	Frauen		Männer	
	bis EA 55	ab EA 55	bis EA 55	ab EA 55
87	40	28	40	32
01.95, 07.2000	40	35	40	35

Tarifwerk	Überschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Stückkosten (EA = Eintrittsalter, VD = Versicherungsdauer)																	
	Frauen									Männer								
	VD 0 bis 10			VD 11 bis 20			VD 21 bis 50			VD 0 bis 10			VD 11 bis 20			VD 21 bis 50		
	EA 15	EA 36	EA 46	EA 15	EA 36	EA 46	EA 15	EA 36	EA 46	EA 15	EA 36	EA 46	EA 15	EA 36	EA 46	EA 15	EA 36	EA 46
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
35	45	69	35	45	69	35	45	69	35	45	69	35	45	69	35	45	69	
07.2003 und 01.2004	37	42	40	37	42	40	35	35	30	40	45	40	40	45	40	35	35	30
	Frauen									Männer								
	VD 0 bis 25			VD 26 bis 50			VD 0 bis 25			VD 26 bis 50								
	EA 15	EA 31	EA 46	EA 15	EA 31	EA 46	EA 15	EA 31	EA 46	EA 15	EA 31	EA 46						
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
30	45	69	30	45	69	30	45	69	30	45	69	30	45	69				
01.2007 und 01.2008	50	45	40	45	40	35	50	45	40	45	40	35	40	35	30			
01.2009, 01.2012, 01.2013 und 01.2015	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10			

b) beitragsfreie Versicherungen

Tarifwerk	
87	Erhalten Anteile wie beitragspflichtige Versicherungen. Der Brutto-Beitrag ist der Beitrag einer beitragspflichtigen Versicherung.

Tarifwerk	Erhalten nur Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
01.95, 07.2000, 07.2003 und 01.2004	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,25)
01.2012 und 01.2013	0,50 (0,75)
01.2015	1,00 (1,25)
01.2017	1,35 (1,60)

Sonstige Angaben

5.3. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen (Abrechnungsverband B/ Bestandsgruppe B)

a) beitragspflichtige Versicherungen

Tarifwerk	Überschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Zuschlag (EA = Eintrittsalter)										
	Frauen							Männer			
	bis EA 19	bis EA 24	bis EA 29	bis EA 39	bis EA 44	bis EA 49	ab EA 50	bis EA 24	bis EA 34	bis EA 44	ab EA 45
83 und 01.95	90	80	70	50	40	10	0	40	30	20	0

Tarifwerk	Überschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Zuschlag (EA = Eintrittsalter)								
	Frauen								
	bis EA 35			bis EA 50			bis EA 65		
	Berufsgruppe			Berufsgruppe			Berufsgruppe		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
10.98 und 07.2000	30	15	20	30	15	20	30	15	20

Tarifwerk	Überschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Zuschlag (EA = Eintrittsalter)								
	Männer								
	bis EA 35			bis EA 50			bis EA 65		
	Berufsgruppe			Berufsgruppe			Berufsgruppe		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
10.98 und 07.2000	47	37	37	35	25	25	25	15	15

Tarifwerk	Überschussanteil in % des Brutto-Beitrages ohne Zuschlag (EA = Eintrittsalter, VD = Versicherungsdauer, BG = Berufsgruppe)						
	BG	1	1	2	2	3	3
07.2003, 01.2004, 01.2007, 01.2008, 01.2009, 01.2012, 01.2013, 01.2015 und 01.2017							
Frauen		VD	VD	VD	VD	VD	VD
	EA	5 bis 19	20 bis 50	5 bis 19	20 bis 50	5 bis 19	20 bis 50
	15 - 35	50	50	45	45	35	35
	36 - 50	40	40	35	35	25	25
	ab 51	30	30	25	25	15	15
Männer		VD	VD	VD	VD	VD	VD
	EA	5 bis 19	20 bis 50	5 bis 19	20 bis 50	5 bis 19	20 bis 50
	15 - 35	50	50	45	45	35	35
	36 - 50	40	40	35	35	25	25
	ab 51	30	30	25	25	15	15

b) beitragsfreie Versicherungen

Tarifwerk	
83	Erhalten Anteile wie beitragspflichtige Versicherungen. Der Brutto-Beitrag ist der Beitrag einer beitragspflichtigen Versicherung.
Tarifwerk	Erhalten nur Zinsüberschussanteile in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
01.95, 10.98, 07.2000, 07.2003 und 01.2004	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,25)
01.2012 und 01.2013	0,50 (0,75)
01.2015	1,00 (1,25)
01.2017	1,35 (1,60)

Sonstige Angaben

c) Versicherungen im Rentenbezug

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % des zu befreienden Beitrages und der Barrente
83, 01.95, 10.98, 07.2000, 07.2003 und 01.2004	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,20)
01.2012 und 01.2013	0,40 (0,70)
01.2015	0,90 (1,20)
01.2017	1,30 (1,50)

5.4. Rentenversicherungen (Bestandsgruppe E)

a) beitragspflichtige Versicherungen

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres)	Verwaltungskostenüberschussanteile in ‰ der Kapitalabfindung	Schlussüberschussanteil bei Ablauf in 2018 in ‰ der überschussberechtigten VSU für jedes vollendete beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Tod oder Rückkauf in 2018 wird der bedingungsgemäß berechnete Barwert der Schlussüberschussanteile fällig
04.95	0,00	0,25	0,00
07.2000	0,00	0,30	0,00
10.2000, 01.2004 und 01.2005	0,00	0,35	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,25)	0,40	0,00
01.2012	0,50 (0,75)	0,25	1,00
01.2013	0,50 (0,75)	0,25	1,50
01.2015 und 01.2016	1,00 (1,25)	0,25	2,50
01.2017	1,35 (1,60)	0,25	3,50

b) beitragsfreie Versicherungen

Tarifwerk	
alle	Erhalten nur Zinsüberschussanteile

c) in der Rentenzahlungszeit

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % der gezahlten Rente			
04.95 und 07.2000	0,00			
	Überschussverwendung voll-dynamische Überschussrente Überschussanteile in % der gezahlten Rente	Überschussverwendung nichtdynamische Überschussrente Überschussanteile in % des Rentenbarwertes ohne Verwaltungskosten zu Beginn der Rentenzahlung	Überschussverwendung teildynamische Überschussrente	
			in % der gezahlten Rente voll-dynamischer Anteil	in % des Rentenbarwertes nichtdynamischer Anteil
10.2000, 01.2004 und 01.2005	0,00	0,00	0,00	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,20)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)
01.2012 und 01.2013	0,40 (0,70)	0,30 (0,40)	0,20	0,20 (0,30)
01.2015 und 01.2016	0,90 (1,20)	0,60 (0,70)	0,30	0,40 (0,50)
01.2017	1,30 (1,50)	0,80 (0,90)	0,40	0,60 (0,70)

Sonstige Angaben

5.5. Rentenversicherungen Sofortbeginnende Rente (Bestandsgruppe E)

a) in der Rentenzahlungszeit

Tarifwerk	Überschussverwendung voll-dynamische Überschussrente Überschussanteile in % der gezahlten Rente	Überschussverwendung nicht-dynamische Überschussrente Überschussanteile in % des Rentenbarwertes ohne Verwaltungskosten zu Beginn der Rentenzahlung	Überschussverwendung teildynamische Überschussrente	
			in % der gezahlten Rente voll-dyna- mischer Anteil	in % des Renten- barwertes nicht-dyna- mischer Anteil
10.2002, 01.2004 und 01.2005	0,00		0,00	0,00
01.2007	0,00 (0,20)		0,00 (0,10)	0,00 (0,10)
01.2008	0,00 (0,20)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)
01.2012 und 01.2013	0,40 (0,70)	0,30 (0,40)	0,20	0,20 (0,30)
01.2015 und 01.2016	0,90 (1,20)	0,60 (0,70)	0,30	0,40 (0,50)
01.2017	1,30 (1,50)	0,80 (0,90)	0,40	0,60 (0,70)

5.6. Rentenversicherungen nach AVmG (Bestandsgruppe A)

a) beitragspflichtige Versicherungen in der Aufschubzeit

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % des überschussbe- rechtigten Deckungs- kapitals (mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres)	Verwaltungskosten- überschussanteil in ‰ der Kapitalabfindung	Schlussüberschussanteil bei Ablauf in 2018 in ‰ der überschussberechtigten VSU für jedes vollendete beitragspflichtige Versicherungsjahr. Bei Tod oder Rückkauf in 2018 wird der bed- ingungsgemäß berechnete Barwert der Schluss- überschussanteile fällig
01.2002, 01.2004, 01.2005 und 01.2006	0,00	0,00	0,00
01.2007, 01.2008 und 01.2009	0,00 (0,25)	0,00	0,00
01.2012	0,50 (0,75)	0,00	1,50
01.2015 und 01.2016	1,00 (1,50)	0,00	2,50
01.2017	1,35 (1,60)	0,00	3,50

b) beitragsfreie Versicherungen

Tarifwerk	
alle	Erhalten nur Zinsüberschussanteile

c) in der Rentenzahlungszeit

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil in % der gezahlten Rente			
01.2002	0,00			
01.2004, 01.2005 und 01.2006	0,00			
01.2007 und 01.2008	0,00 (0,20)			
Tarifwerk	Überschussverwendung voll-dynamische Überschussrente Überschussanteile in % der gezahlten Rente	Überschussverwendung nicht-dynamische Überschussrente Überschussanteile in % des Rentenbarwertes ohne Verwaltungskosten zu Beginn der Rentenzahlung	Überschussverwendung teildynamische Überschussrente	
			in % der gezahlten Rente voll-dyna- mischer Anteil	in % des Renten- barwertes nicht-dyna- mischer Anteil
01.2009	0,00 (0,20)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)	0,00 (0,10)
01.2012	0,40 (0,70)	0,30 (0,40)	0,20	0,20 (0,30)
01.2015 und 01.2016	0,90 (1,20)	0,60 (0,70)	0,30	0,40 (0,50)
01.2017	1,30 (1,50)	0,80 (0,90)	0,40	0,60 (0,70)

Sonstige Angaben

5.7. Verwendung der jährlichen Überschussanteile

Tarif	Verzinsliche Ansammlung	Anrechnung auf den Beitrag	Bonus-Rente
Kapitallebensversicherung	X		
Rentenversicherung in Aufschubzeit	X		
<ul style="list-style-type: none"> • Tarifwerk 04.95 und 07.2000 • Tarifwerk 10.2000, 01.2004, 01.2005, 01.2007, 01.2008, 01.2009, 01.2012, 01.2013, 01.2015, 01.2016 und 01.2017 	X		X
Rentenversicherung nach AVmG	X		
<ul style="list-style-type: none"> • alle Tarifwerke 	X		
Risikoversicherung		X	
<ul style="list-style-type: none"> • Beitragspflichtig • Beitragsfrei 	X		
Berufsunfähigkeitszusatzversicherung		X	
<ul style="list-style-type: none"> • Beitragspflichtig • Beitragsfrei 	X	X	
Berufsunfähigkeitszusatzversicherung im Rentenbezug			
<ul style="list-style-type: none"> • Beitragspflichtig • Beitragsfrei 	X		X

Tarif	voll dynamisch	teildynamisch	konstant
Rentenversicherung im Rentenbezug	X		
<ul style="list-style-type: none"> • Tarifwerk 04.95 und 07.2000 • Tarifwerk 10.2000, 01.2004, 01.2005, 01.2007, 01.2008, 01.2009, 01.2012, 01.2013, 01.2015, 01.2016 und 01.2017 	X	X	X
Sofortbeginnende Rente im Rentenbezug	X	X	
<ul style="list-style-type: none"> • Tarifwerk 10.2002, 01.2004, 01.2005, 01.2006 und 01.2007 • Tarifwerk 01.2008, 01.2012, 01.2013, 01.2015, 01.2016 und 01.2017 	X	X	X
Rentenversicherung nach AVmG im Rentenbezug	X		
<ul style="list-style-type: none"> • Tarifwerk 01.2002, 01.2004, 01.2005, 01.2006, 01.2007 und 01.2008 • Tarifwerk 01.2009, 01.2012, 01.2015, 01.2016 und 01.2017 	X	X	X

5.8. Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile

Tarifwerk	Die verzinslich angesammelten Überschussanteile erhalten folgende Zinsgutschriften in %
87	3,50
01.95 und 04.95	4,00
07.2000	3,25
01.2005 und 01.2006	2,75
Übrige Tarifwerke	2,25 (2,50)

5.9. Zeitpunkt der Zuteilung

Gültig für Tarifwerk 83 und 87:

Der Risikoüberschussanteil, der Zinsüberschussanteil und der Verwaltungskostenüberschussanteil der Kapitallebensversicherung werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben. Die Zuteilungen erfolgen ab dem 1. Versicherungsjahr. Der Schlussüberschussanteil wird bei Tod ohne, bei Rückkauf nach einer Wartezeit fällig. Der Überschussanteil der aktiven Risikoversicherungen wird zu Beginn des Versicherungsjahres zugeteilt. Der Überschussanteil der aktiven Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen wird zu Beginn des Versicherungsjahres zugeteilt, bei Invaliden am Ende des Versicherungsjahres.

Gültig ab Tarifwerk 01.95:

Der Risikoüberschussanteil, der Zinsüberschussanteil und der Verwaltungskostenüberschussanteil der Kapitallebensversicherung werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben. Die Zuteilungen erfolgen ab dem 1. Versicherungsjahr. Der Zinsüberschussanteil und der Verwaltungskostenüberschussanteil der Rentenversicherung werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres gutgeschrieben. Die Zuteilungen erfolgen ab dem 1. Versicherungsjahr. Der Schlussüberschussanteil der Kapitallebensversicherungen wird bei Tod ohne, bei Rückkauf nach einer Wartezeit von einem Drittel der Versicherungsdauer

Sonstige Angaben

(spätestens nach 10 Jahren) fällig. Der Überschussanteil der beitragspflichtigen Risikoversicherungen wird zu Beginn des Versicherungsjahres zugeteilt, beitragsfreie Risikoversicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil am Ende des Versicherungsjahres. Der Überschussanteil der aktiven Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen wird zu Beginn des Versicherungsjahres zugeteilt, bei Invaliden am Ende des Versicherungsjahres.

6. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in den Konzernabschluss des Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Itzehoe, einbezogen. Der Konzernabschluss ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Pinneberg (HRB 0037 IZ) erhältlich. Der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit hat die Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG uns gegenüber vorgenommen.

7. Prüferhonorare

Die Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

Itzehoe, den 02. Februar 2018

DER VORSTAND

U. Ludka

F. Diegel

F. Thomsen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung der Kapitalanlagen

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden auf den Seiten 92 und 95 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Kapitalanlagen war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (548,6 Mio. € / 97,0 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen, bei denen der Zeitwert zum Bilanzstichtag ermittelt wird, das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterbleibt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft bilanzierten Kapitalanlagen wie folgt geprüft:

Nach einer Untersuchung der im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft enthaltenen Risikopositionen haben wir uns vom System zur Erfassung und Änderung von Kapitalanlagen im Kapitalanlagenverwaltungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Kapitalanlagenbestandes in die Bewertungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems hinsichtlich der Existenz und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen. Anschließend haben wir geprüft, ob die der Zeitwertermittlung zu Grunde liegenden Wertansätze durch Börsenkurse oder durch eigene Berechnungsmodelle bestimmt wurden. Für die im Direktbestand gehaltenen Kapitalanlagen haben wir, sofern Börsenkurse unter der Annahme eines aktiven Marktes verwendet wurden, diese durch eingeholte Bestätigungen Dritter überprüft. Bei eigenen Berechnungen der Gesellschaft und Vorliegen eines inaktiven Marktes haben wir uns einen Überblick über die verwendeten Bewertungsmethoden und Modellparameter verschafft. Anschließend haben wir die Zeitwerte analysiert, plausibilisiert und in Stichproben geprüft. Falls vorliegend, haben wir zur Plausibilisierung externe Gutachten herangezogen.

Bei der Prüfung der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen haben wir uns auf die Prüfungshandlungen der Prüfer der Wertpapierfondvermögen gestützt. Falls der Buchwert der im Kapitalanlagenbestand befindlichen Anteile oder Aktien an Investmentvermögen am Bilanzstichtag signifikant ($> 20\%$) über dem Zeitwert lag oder andere Auslöseereignisse eingetreten waren, haben wir unsere Prüfungshandlungen entsprechend IDW RS VFA 2 erweitert und die im Investmentvermögen enthaltenen Wertpapiere analysiert.

Wir haben bei der Prüfung der Bewertung von Kapitalanlagen mit fester Verzinsung und schuldrechtlicher Vertragsgrundlage, bei denen Ratingverschlechterungen bzw. andere Hinweise für ein erhöhtes Ausfallrisiko vorlagen, das koordinierte Schreiben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., des Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 5. November 2009 beachtet. Des Weiteren haben wir bei Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums den am 17. Dezember 2010 vom Versicherungsfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. veröffentlichten Hinweis berücksichtigt.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Bewertung der Deckungsrückstellung - Bruttobetrag

a) Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden auf den Seiten 92 und 93 die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

b) Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der Brutto-Deckungsrückstellung war aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (491,1 Mio. € / 86,9 % der Bilanzsumme) der Gesellschaft und der erheblichen Beurteilungsspielräume, die bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung auftreten können, ein wesentlicher Bestandteil unserer Jahresabschlussprüfung.

Risiken bei der Bewertung können sich aus der Erfassung des Versicherungsbestandes ergeben. Aufgrund der komplexen Kalkulation der Deckungsrückstellung für eine große Anzahl von verschiedenen Versicherungstarifen mit unterschiedlichen Bewertungsparametern besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Einer besonderen Bedeutung kommen Annahmen zu Zins, Kostensätzen und biometrischen Grundlagen sowie Annahmen zum Verhalten der Versicherungsnehmer im Hinblick auf die Ausübung von vertraglichen Optionsrechten zu.

c) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben uns vom System zur Erfassung und Änderung von Versicherungsverträgen im Bestandsführungssystem, der vollständigen und richtigen Übernahme des Bestandes in die Berechnungssysteme sowie der korrekten Erfassung der Ergebnisse in der Hauptbuchhaltung überzeugt. Der Schwerpunkt der Prüfung lag dabei in der Untersuchung des Systems hinsichtlich der Existenz und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen.

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Einzelvertragsebene haben wir mit eigenen Berechnungsprogrammen in Stichproben nachvollzogen. Die Einzelfallprüfung beinhaltet auch die Berechnung der Zinsvorsorge (Zinszusatzreserve gemäß § 341f Abs. 2 HGB im Neubestand bzw. Zinsverstärkung gemäß § 341f Abs. 2 HGB analog im Altbestand) sowie für Rentenversicherungsverträge die Auffüllung auf aktuelle Sterbetafeln.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben uns davon überzeugt, dass bei den Berechnungen allgemein als hinreichend vorsichtig angesehene Rechnungsgrundlagen, mindestens aber die für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen verwendet wurden. Soweit darüber hinaus unternehmensindividuelle Annahmen bezüglich Zins, Kostensätzen, biometrischen Grundlagen oder zum Versicherungsverhalten erforderlich waren, haben wir den Prozess zur Herleitung der individuellen Annahmen nachvollzogen und uns von der Angemessenheit der Annahmen sowie der Übernahme in die Berechnungsprogramme der Gesellschaft überzeugt. Anhand der Gewinnerlegung haben wir einen Abgleich der in der Vergangenheit erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Aufwendungen vorgenommen, um mögliche notwendige Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen zu identifizieren.

Anhand der uns vorgelegten Unternehmensplanungen haben wir uns davon überzeugt, dass die Brutto-Deckungsrückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde, um nach aktueller Erkenntnislage die langfristige Finanzierbarkeit der Verpflichtungen aus den abgeschlossenen Versicherungsverträgen sicherzustellen. Das betrifft insbesondere die Entwicklung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen Zinsvorsorge.

Die angewandten Berechnungs- und Bewertungsmethoden der Brutto-Deckungsrückstellung sind insgesamt angemessen. Wir erachten die zugrunde liegenden Annahmen für ausgewogen und angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates am 27. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Juli 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Itzehoer Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Itzehoe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben keine Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Gesellschaft erbracht.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christoph Bonin.

Hamburg, den 27. Februar 2018

Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Bonin
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte im Kalenderjahr 2017 viermal. Er hat sich insbesondere auf den Sitzungen durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert.

Der Aufsichtsrat hat insbesondere

- über die nach der Satzung zustimmungsbedürftigen Geschäfte und Handlungen beschlossen,
- die Geschäfts- und Risikostrategie erörtert und gebilligt,
- die Planung für das kommende Jahr sowie die Mittelfristplanung diskutiert und gebilligt,
- das Risiko dauerhaft niedriger Zinsen für das Geschäftsmodell und der Garantiezusagen der Gesellschaft besprochen,
- die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) erörtert,
- die Angemessenheit der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes überprüft und festgestellt sowie
- die Eckpunkte und Kriterien über die Zahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung (Tantieme) an die Mitglieder des Vorstandes erörtert und hierüber beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat dabei die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind darüber hinaus durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Absatz 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Kohlhepp Gesellschaft für Beratung und Revision mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer versehene Jahresabschluss sowie der Prüfungsbericht und der Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen haben allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratsitzung vom 21. März 2018 haben die Wirtschaftsprüfer und der Verantwortliche Aktuar umfassend über den Jahresabschluss und den Aktuarbericht informiert und keine insbesondere im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat auch im Übrigen keine Einwendungen ergeben.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben. Dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat ferner am 21. März 2018 den Aktuarbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und diskutiert. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und sein Einverständnis in die Verwendung des Bilanzgewinns erklärt.

Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 Absatz 1 S. 1 AktG festgestellt.

Itzehoe, den 21. März 2018

DER AUFSICHTSRAT

Dr. F. Hagedorn

K. Mumm

W. Bitter

M. von Buchwaldt

M. Köstlin

Prof. Dr. D. Zietsch